

Sitzung vom 3. Juni 1992

1698. Anfrage

Die Kantonsräte Hans-Rudolf Winkelmann, Hermann Hauser und Alfred Stoffel, Zürich, haben am 16. März 1992 folgende Anfrage eingereicht:

Soweit wir orientiert sind, beantragt der Stadtrat von Zürich die Renovation und Modernisierung des Tramdepots Oerlikon, zu Lasten des Zürcher Verkehrsverbundes, in der Höhe von 10 Millionen Franken. Das Tramdepot wurde 1931 erstellt, wobei der gleiche Standort eines noch älteren Depots auf noch frühere Jahrzehnte zurückgehen dürfte. Anfang unseres Jahrhunderts lag das Depot am Rand der Ortschaft Oerlikon. Zum heutigen Zeitpunkt befindet sich der Standort im Zentrum des Quartiers Zürich-Oerlikon.

Im Zusammenhang mit den vorgesehenen Sanierungsarbeiten am Tramdepot Oerlikon bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gross ist das Areal des jetzigen Tramdepots Oerlikon einschliesslich altes Busdepot, Parkflächen und Umgebung, und mit welchem Wert müsste allein der Bodenpreis (heutiger Stand) veranschlagt werden?
2. Ist der Regierungsrat nicht auch der Ansicht, dass der jetzige Standort des Tramdepots, angesichts der geplanten Renovation und Modernisierung, überprüft werden müsste?
3. Sollte in diesem Zusammenhang nicht auch eine allfällige Neuüberbauung mit Aufbauten auf das Depot für Wohnungen, Handel und Gewerbe geprüft werden?
4. Wurde auch eine allfällige Verlegung des Depots in das Oberhauserried, bei gleichzeitiger Erschliessung von Züspa, Hallenstadion, Fernsehstudio, Zivilschutzzentrum und den geplanten Arbeitsplätzen im Oberhauserried, geprüft?
5. Finden betreffend die gestellten Fragen, vor allem aber betreffend Verlegung des Tramdepots ins Oberhauserried, nun Verhandlungen zwischen Stadt Zürich, Stadt Opfikon und dem Kanton statt (siehe auch KR Nr. 43/1990)?

Auf Antrag der Direktion der Volkswirtschaft

b e s c h l i e s s t d e r R e g i e r u n g s r a t :

I. Die Anfrage Hans-Rudolf Winkelmann, Hermann Hauser und Alfred Stoffel, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Das Areal des Tramdepots Oerlikon misst 16 661 m². Bei heutigen Bodenpreisen von Fr. 4000 bis Fr. 6000 pro m² kann der Wert des Grundstücks mit 67-100 Millionen Franken beziffert werden. Von der Gebäudeversicherung wurde der Gebäudewert 1978 auf 12,21 Millionen Franken geschätzt.

Die vom Stadtrat am 26. Februar 1992 beschlossene Sanierung und der Umbau des Depots Oerlikon sind mehrheitlich auf den Ersatz von alten Anlagen zurückzuführen und bilden die letzte Etappe der bereits im Jahre 1978 eingeleiteten Sanierungsmassnahmen. Im Vordergrund steht die dringend notwendige Sanierung der Gleis- und Fahrleitungsanlagen, die keinen weiteren Aufschub erträgt, um den reibungslosen Trambetrieb in der Stadt Zürich zu gewährleisten. Denn zum heutigen Zeitpunkt kann auf das Depot Oerlikon als zweitgrösste Tramanlage der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) angesichts der knappen Depotkapazitäten nicht verzichtet werden. Hinzu kommt, dass die Realisierung eines alternativen Depotstandorts aufgrund von Planungsarbeiten und politischen Entscheiden erst weit nach der Jahrtausendwende vollzogen werden könnte. Bis dahin muss die Funktionsfähigkeit der heutigen Anlage sichergestellt sein.

Der Bau eines Depots im Oberhauserried muss unabhängig von Sanierung und Umbau des Depots Oerlikon geprüft werden. Dies kann aber erst erfolgen, wenn das definitive An-

gebotskonzept im Raum Zürich-Nord vorliegt. Dieses Angebotskonzept wird gegenwärtig mit den betroffenen Gemeinden erarbeitet. Dabei werden verschiedene Varianten nicht nur bezüglich Linienführung und Netzgestaltung, sondern auch bezüglich der Betriebsmittelwahl, unter anderem eine Erschliessung mit dem Tram, geprüft. Entscheide, die neben einer nachfragegerechten Erschliessung des Glattals auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigen müssen, sind noch nicht gefallen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt kann deshalb keine Stellungnahme zu einer Verlegung des Tramdepots in das Oberhauserried abgegeben werden. Eine allfällig städtebaulich motivierte Depotverlegung dürfte den öffentlichen Verkehr jedoch nicht mit zusätzlichen Kosten belasten.

Eine Dachüberbauung ist nach ersten Vorabklärungen nicht ohne grossen Umbau bzw. Teilabbruch des Depots möglich. Ein Entscheid für ein solches Projekt würde aber eine spätere Überprüfung des Depotstandorts aus wirtschaftlichen Gründen praktisch ausschliessen. Kostenprognosen für ein Tramdepot Hard mit Zusatznutzung zeigen zudem deutlich, dass bei Depotaufbauten mit so hohen Kosten zu rechnen ist, dass die Ausführung von solchen Grossprojekten in Frage gestellt wird. Selbst bei der Wahl einer Variante mit Aufbau könnten die Sanierungsarbeiten allerdings nicht weiter aufgeschoben werden.

Eine Studie des städtischen Hochbauamtes hat ergeben, dass der zusätzliche Bau eines Gemeinschaftszentrums auf dem Depotareal längs der Wallisellenstrasse - ohne das bestehende Tramdepot zu berühren - möglich wäre. Dieses Vorhaben kann unabhängig von der Sanierung des Depots Oerlikon durchgeführt werden. Aus Spargründen ist die Projektierung jedoch vorläufig aufgeschoben.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates, den Zürcher Verkehrsverbund sowie an die Direktion der Volkswirtschaft.

Zürich, den 3. Juni 1992

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:
i.V.

Hirschi